

# VDRJ UMFRAGE GENDER AG

## 1. Welche dieser Positionen kommt Deiner Meinung am nächsten (Mehrfachnennungen waren möglich):

29,7%

Gendern bringt uns in Sachen Geschlechter-Gleichberechtigung nicht weiter – ich sehe andere Prioritäten und gendere daher nicht.

22,1%

Gendern schadet der Sprache, macht sie umständlich, raubt kostbare Zeilen/Zeilenzahl und lenkt vom eigentlichen Thema ab - ich lehne Gendern daher weitgehend ab.

16,3%

Ich finde geschlechtsbewusste Sprache wichtig, aber nicht an jeder Stelle in einem Text und ohne lese-unfreundliche Gender-Zeichen.

13,9%

Ich finde geschlechtsbewusste Sprach wichtig und versuche, Formulierungen zu finden, die alle Geschlechter einbeziehen, ohne dabei Gender-Zeichen zu verwenden.

10,5%

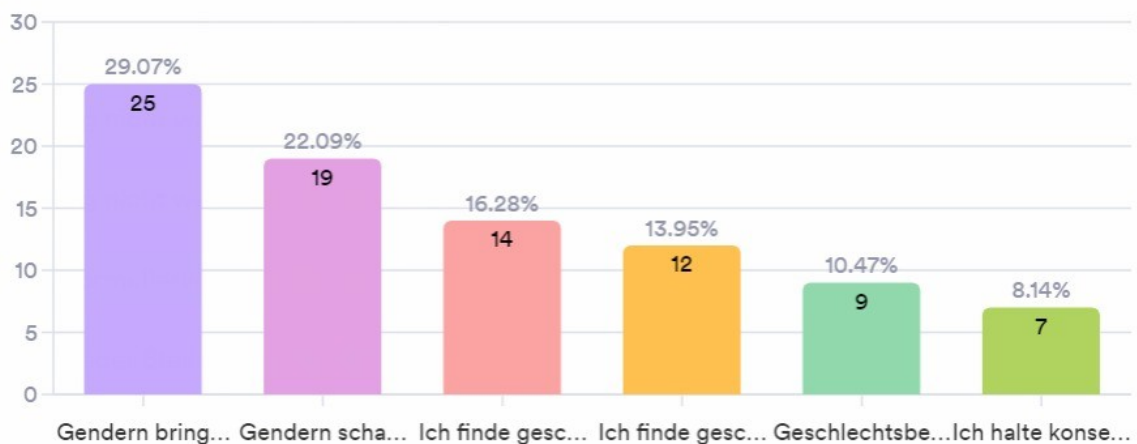
Geschlechtsbewusste Sprache ist ein Mode-Phänomen – ich bin strikt dagegen und ärgere ich sogar über Gender-Zeichen wie \*, :, \_.

8,1%

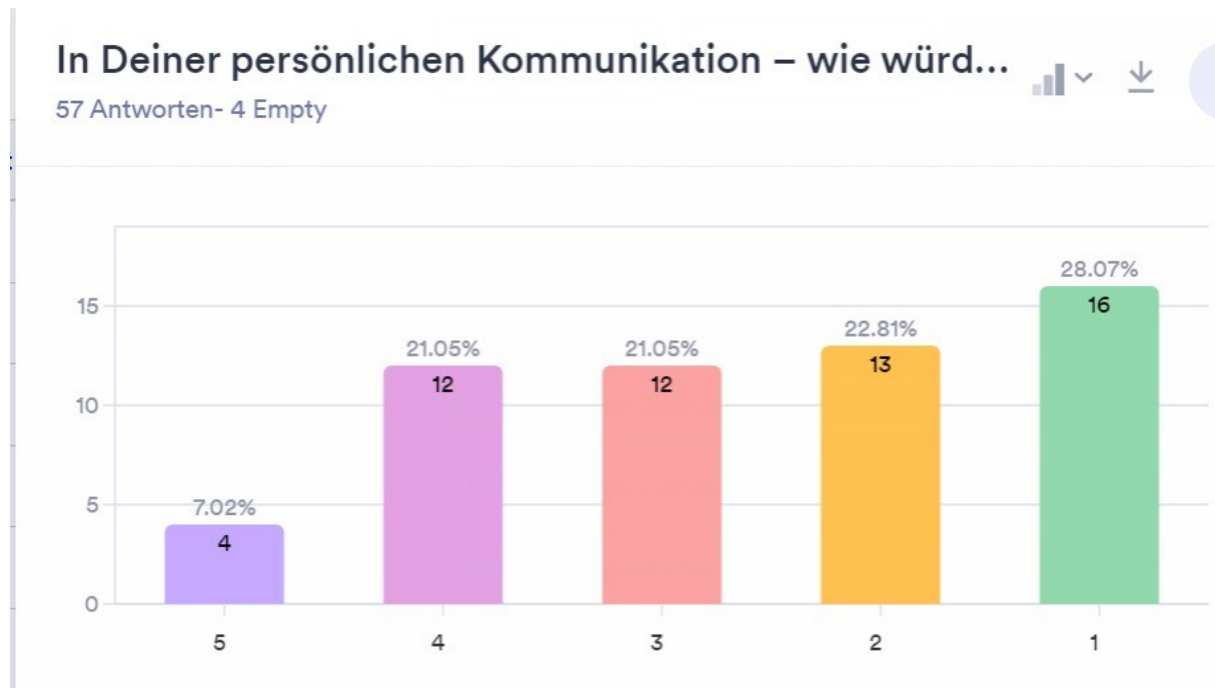
Ich halte konsequentes Gendern für modernes Denken und einen wichtigen Beitrag, auch durch Sprache die Welt hin zu mehr Geschlechter-Gerechtigkeit zu verändern – daher gendere ich konsequent und verwende auch Gender-Zeichen.

## Welche dieser Positionen kommt Deiner Meinung ...

86 Antworten- 0 Empty



2. **In Deiner persönlichen Kommunikation – wie würdest Du auf einer Skala von 1 bis 5 Deinen Gender-Gebrauch einordnen?** 1 = Ich gendere ganz bewusst und konsequent nicht. 5 = Mir ist es wichtig, konsequent und immer zu gendern.

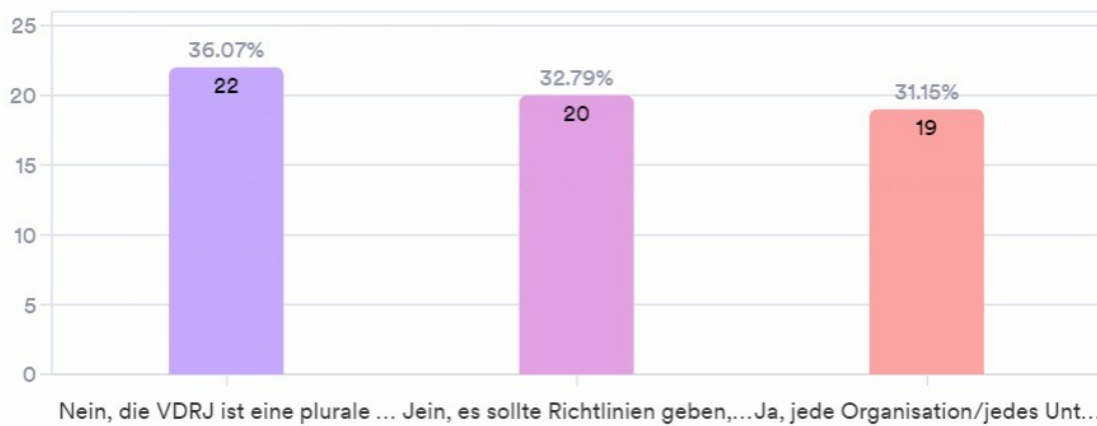


**3. Findest Du, dass die VDRJ in ihrer internen und externen Kommunikation (also Newsletter, Social Media Postings, Pressemitteilung) eine einheitliche Regelung zum Gendern finden sollte?**

- Nein, die VDRJ ist eine plurale Organisation und so sollte es den Verfassern freigestellt bleiben, ob und wie sie gendern.
- Jein, es sollte Richtlinien geben, die aber persönliche Spielräume lassen
- Ja, jede Organisation/jedes Unternehmen sollte solche Regeln haben, denn es wirkt unprofessionell, wenn Gendern z.B. in den Texten auf der Website unterschiedlich gehandhabt wird.

**Findest Du, dass die VDRJ in ihrer internen und ext...**

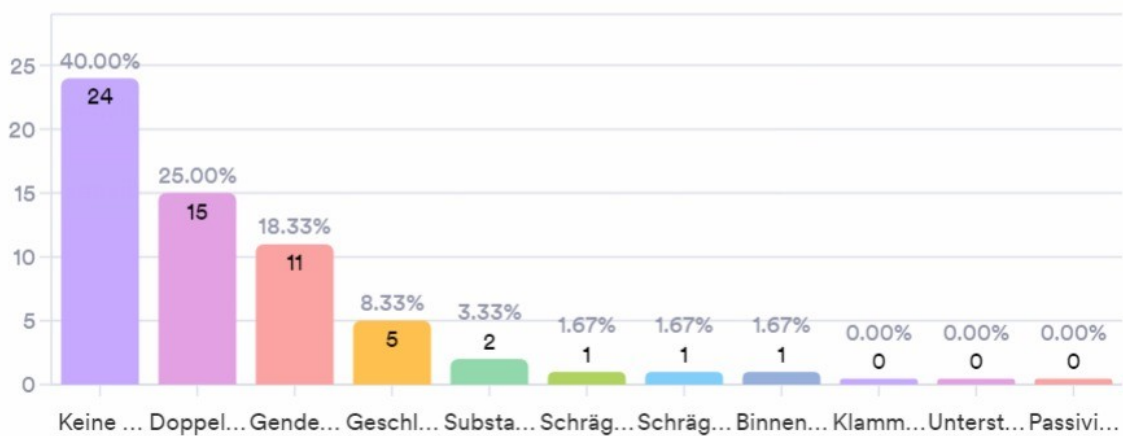
61 Antworten- 0 Empty



4. Wenn die VDRJ sich für Gender-Regeln für ihre eigene Kommunikation entscheidet, dann ist meine Präferenz (bitte Reihenfolge am besten bis am wenigsten; Auswahl hiernach gemäß Liste der Gesellschaft für deutsche Sprache):
- **Doppelnennung:** beide Geschlechter werden explizit genannt „Kolleginnen und Kollegen“
  - **Schrägstrich:** Kollegen/Kolleginnen
  - **Schrägstrich in verkürzter Form:** Kolleg/-innen
  - **Klammer:** Kolleg(inn)en
  - **Binnen-I:** KollegInnen
  - **Unterstrich:** Kolleg\_innen
  - **Genderstern:** Kolleg\*innen
  - **Substantivierte Partizipien oder Adjektive: die Teilnehmenden** (funktioniert nicht bei Kollegen)
  - **Passivierung:** vermeidet Personen zu nennen
  - **Geschlechtsneutrale Begriffe:** Kollegium statt Kollege
  - **Keine der Möglichkeiten, sondern ein „gendern light“**, d.h. sprachsensibel sein z.B. in der persönlichen Anrede, aber keinesfalls Sonderzeichen.

### Wenn die VDRJ sich für Gender-Regeln für ihre ei...

60 Antworten- 1 Empty



## 5. Gibt es sonst noch etwas, dass Du der Gender AG mit auf den Weg geben möchtest?

Die Mehrheit der Deutschen lehnt Gendern ab. Ich finde, dass sollte man berücksichtigen.

Der Gender-Star ist wichtig. Wobei der Trends zum Doppelpunkt geht. Also Kolleg:innen. Las ich neulich irgendwo.

Gendern ist nicht die Dualität von männlich / weiblich, sondern soll auch divers mit einbeziehen

Bei letzter Frage wünschte ich mir Mehrfachnennung, bei der vorletzten eine Umfrage-Trennung zwischen externer und interner Kommunikation

Bei Hör-Texten niemals gendern

Man könnte ja auf der Website veröffentlichen, dass die VDRJ es ihren Mitgliedern freistellt, wie sie es mit dem Gendern halten.

Es fehlen m.M. die Ankreuz-Möglichkeit für eine getrennte Behandlung der VDRJ-Kommunikation (binnen und nach draußen) sowie Mehrfachnennungen (besonders beim letzten Abfragekomplex)

Für mich als Frau gibt es schlichtweg andere Probleme, als der Umstand, dass ich künftig als Sternchen oder als Wurmfortsatz der männlichen Form bezeichnet werde. Aber ich habe festgestellt, dass jüngere Kolleginnen das ganz anders sehen.

Wir sollten WENN auch klären ob wir die Kolleg\*innen so oder ob wir die Kolleg:innen SO schreiben.

generisches Maskulinum

Liebe Kolleginnen, oben sind leider kleine Mehrfachnennungen möglich. Daher nochmal in Kurzform: Ich verwende eine Mischung aus allem. Ich nutze statt des \* jetzt den Doppelpunkt: Kolleg:innen. Das ist nicht so dominant wie das \*. Aber grundsätzlich denke ich, dass wir alle Möglichkeiten ausschöpfen sollten, um gendergerecht, aber trotzdem lesenswert zu schreiben. Anders formulieren, kreativ sein und so wenige : wie möglich. Liebe Grüße, Sabine

Danke für eure Arbeit!

Es gibt elegantes Gendern, das beim Lesen kaum wahrgenommen wird. Wer bei der VDRJ für Texte und Website verantwortlich ist, sollte dazu einen Kurs besuchen. Gerade von JournalistInnen muss erwartet werden können, dass sie das souverän beherrschen, ohne Anstoß zu erregen.

Danke für Eure Arbeit!

Wichtig aber bitte entspannt behandeln, Dogma bringt nix

ja: unabhängig vom Gendern bitte korrektes Deutsch verwenden (siehe Frage !!!): )

Geschlechtersensibilität ja, Stolpersteine und „No Go's“ nein

Finde, dass man keine Religion daraus machen muss. Aber aus dem eigenen Umfeld weiß ich, dass es jüngeren Frauen heute wichtig ist. Warum also nicht deren Stimme hören und sich der Gegenwart und Zukunft öffnen. Ich finde, es ist zumindest den Versuch wert.

Ein entspannter Umgang mit dem Thema ist wichtig

1. geschlechtsneutrale Begriffe; erst wenn das nicht geht Gender\* oder :

Ich finde Gendern oft einfach sprachlich falsch und verwirrend. Es ist gut, dass die Diskussion für das Thema sensibilisiert, aber es gibt bessere Methoden, für Gleichberechtigung zu sorgen, als eine Sprache bewusst zu verfälschen. Als Frau fände ich gleiche Chancen und gleiche Bezahlung weitaus wichtiger.

Vergesst den Doppelpunkt nicht ganz, der offensichtlich sehr geschätzt wird, liebe Kolleg:innen